Zeitschrift: Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles

Herausgeber: Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft

Band: 42 (1999)

Heft: 3

Rubrik: Basler Nietzsche-Edition

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kein Werk veröffentlicht. Staub kannte den jungen Dichter von einzelnen Gedichten her, die Keller im *Deutschen Taschenbuch* veröffentlicht hatte. Staub betreute damals den 4. Band der *Alpenblumen – Sammlung neuester schweizerischer Novellen und Erzählungen*. Er scheint sich mit Keller bereits mündlich über einen Beitrag unterhalten zu haben. Das Bändchen ist dann 1846 im Verlag J. H. Lochers Buchhandlung in Zürich und Baden erschienen. Keller hatte vier Gedichte dazu beigetragen. Sonst war dieser Band gespickt mit politisch radikal ausgerichteten Beiträgen, wie Staubs Novelle *Die Jesuiten auf dem Rigi*, eine biographische Skizze des Luzerner Radikalen *Dr. Jakob R. Steiger*, Gedichte mit einschlägigen Titeln, *Eine traurige Historie*, *Radikal*, *liberal-radikal*, *liberal*, *liberal-konservativ*, *servil* usw., sowie Gedichte von J. J. Bänninger *Einem zürcherischen Glaubenshelden in's Stammbuch* und einem Beitrag desselben Autors *Den Feinden der Schulreform* und *An einen Jesuitenfreund*. Gottfried Kellers Gedichte sind hingegen unpolitischen Inhalts.

Neben den Romanen und der Herausgabe der *Alpenblumen* hat Staub kleinere Werke verfaßt, wie den *Eidgenössischen Briefsteller und Geschäftsfreund* (1854), ein Aufsatz-

büchlein für Ergänzungsschulen (1857), einen größeren Essay über die *Frithjofs Saga* des schwedischen Romantikers Tegner, das Sachbuch *Die Pfahlbauten in den Schweizerseen* (1864). Er arbeitet auch am *Republikaner-Kalender* (Winterthur 1847–1850) und am *Vettergötti-Kalender* (Horgen 1855–1861) mit.

Johannes Staub ist in einer Zeit des politischen wie pädagogischen Umbruches tätig gewesen. Die Ideen seines Lehrers Ignaz Thomas Scherr hat er maßvoll, doch unbeirrt und den Möglichkeiten entsprechend in seinen Kinderschriften umgesetzt. Pädagogisches Verständnis, liebenswertes poetisches Talent waren wohl der Grund, daß er, vor allem mit seinem *Kinderbüchlein*, die Jugend über Jahrzehnte hinweg ansprechen konnte.

Staub hat anlässlich seines Todes (1880) viele ehrende Nachrufe erhalten; vor allem in der Zürcher Presse.

Man darf abschließend mit gutem Gewissen aus dem Nachruf in der *Neuen Zürcher Zeitung* (13. April 1880) zitieren: «Ehren wir ... den Mann, der es verstanden, wie kein anderer besser zur zarten Jugend zu sprechen und der als Jugendschriftsteller sich einen europäischen Ruf zu verschaffen gewußt hat.»

BASLER NIETZSCHE-EDITION

Die Basler Nietzsche-Edition erarbeitet wissenschaftliche Kommentare zu den im Rahmen der Kritischen Gesamtausgabe erschienenen Bänden des Nietzsche-Briefwechsels. Zum Kommentar gehören genaue Angaben zu den jeweiligen Briefmanuskripten und natürlich auch deren genauer Aufbewahrungsort. Die Bestände in öffentlichen Bibliotheken und Archiven sind uns bekannt; der Verbleib einer ganzen Reihe von Nietzsche-Briefautographen aus aufgelösten privaten Sammlungen (beispielsweise der umfangreichen ehemaligen Sammlung Margarethe Gocht, Merseburg)

ist jedoch ungeklärt. Zum Zwecke der Vervollständigung der Angaben in unserem wissenschaftlichen Werk bitten wir daher private Sammler, in deren Besitz sich Autographen aus dem Nietzsche-Briefwechsel (vornehmlich aus den Jahren 1869–1879) befinden, mit uns Kontakt aufzunehmen. Wir verlangen von niemandem, seine Schätze aus der Hand zu geben; wir möchten nur wissen, wo sie sich befinden.

Kontaktadresse:

Dr. Andrea Bollinger, Nietzsche-Edition,
Missionsstraße 64, CH-4055 Basel